

Zahlen zum Gurtenobligatorium

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zahlen zum Gurtenobligatorium

Immer weniger Gurtenträger

Nach neuesten Zählungen der BfU im Mai dieses Jahres (bei 27 000 Schweizer Automobilisten) hat die Zahl der Gurtenträger seit September 1979 erneut stark abgenommen:

- auf Autobahnen um 7 % auf 52 %
- ausserorts um 5 % auf 35 %
- innerorts um 5 % auf 23 %

Bedenklich ist vor allem der Rückgang innerorts, wo der Gurt den höchsten Schutzeffekt entwickelt und praktisch jede ernsthafte Verletzung ausschliesst.

Das Minimum wurde auf folgenden Strecken registriert:

- Autobahn:
Lausanne — Genf 33 %
- ausserorts:
Agno — Ponte-Tresa 12 %
- innerorts:
Sitten 3 % (!)

Dem stehen gegenüber:

- Autobahn:
Winterthur — St. Gallen 67 %
- ausserorts:
Lenzburg — Wohlen 56 %
- innerorts:
Stadt Luzern 38 %

Freiwillig oder Zwang ?

Auch in der Westschweiz und im Tessin haben die Autofahrer längst erkannt, dass der Gurt Leben rettet. Aber die meisten Autofahrer wollen den Gurt «freiwillig» — ohne «Zwang von Bern» anziehen. Leider ist dies auf freiwilliger Basis nicht möglich:

Gurten- tragquote	1976 mit Obligatorium	1978 ohne Obligatorium
innerorts:	78 %	31 %
ausserorts:	85 %	50 %
Autobahnen:	92 %	62 %

Wie sieht es im Ausland aus ?

Aufschlussreich sind die Erfahrungen in den Ländern, welche das Obligatorium kennen. In mehr als 20 europäischen und verschiedenen überseeischen Staaten besteht heute das Tragobligatorium, allerdings nicht überall mit Strafandrohung. Die Anlegequote konnte erhöht werden:

- in Belgien:
von 17 auf 78 %
- in Dänemark:
von 14 auf 79 % (innerorts)
- in den Niederlanden:
von 24 auf 82 % (ausserorts)

In den Ländern ohne Strafandrohung war allerdings keine so deutliche Verbesserung feststellbar:

- in Norwegen:
von 15 auf 30 % (innerorts)
- in Oesterreich:
von 10 auf 15 % (innerorts)
von 45 auf 75 % (auf Autobahnen)

80 Millionen Franken nicht nutzen ?

Eine Arbeitsgruppe für Unfallmechanik der Universität und ETH Zürich hat in Zusammenarbeit mit der Firma Wirtschaftsmathematik die Auswirkungen bezüglich Einführung und Aufhebung des Gurtentragobligatoriums statistisch untersucht: Von der Wiedereinführung des Gurtentragobligatoriums darf man eine Verminderung der Verkehrstoten um 100 Personen pro Jahr erwarten, falls die Tragquote von 40 auf 85 % gesteigert werden kann. Die gesamten volkswirtschaftlichen Einsparungen belaufen sich auf rund 80 Millionen Franken pro Jahr.

Diese Zahlen sprechen für sich.

BfU